



Hanns-Christian Gunga

Tödliche Hitze

Was extreme Temperaturen im Körper bewirken
und wir uns schützen können

Quadriga 2023 · 192 S. · 18.00 · 978-3-86995-137-9 ★★★★★

Als ich das Buch in den Händen hielt, war ich neugierig und gespannt. Denn wenn Sommer immer heißer werden, Temperaturen jenseits von halbwegs ertragbaren Werten liegen und die Wettervorhersage wieder mal neue Rekorde verzeichnet, dann kann das nicht gut für Körper und Geist sein. Mit der Hitze kommt auch die Gefahr für uns als Menschen. Nicht dass wir an der Klimaerhitzung ohnehin schon schuld sind – sie ist ja hausgemacht, aber dieses Buch zeigt auch nochmal drastisch, wie klein wir letztlich sind, dass wir eben nur eine Erde haben und die Ressourcen endlich sind.

Das Buch ist in fünf große Kapitel geteilt und geht vom Kleinen ins Große: Zunächst blickt Gunga auf den Körper und die Hitze. Danach wird der Blick geweitet auf Gesundheit und Hitze, Stadt und Hitze, Erde und Hitze und letztlich auf Kosmos und Hitze. Diese Einteilung ist logisch, und dem eigentlichen Gedankengang des Autors kann man gut folgen. Vor allem ab der Hälfte des Buches wird es anschaulicher. Aber zunächst muss sich der Leser durch ein wirklich hartes und schwieriges Körper-Kapitel mühen. Ich war ehrlich gesagt etwas abgeschreckt, denn hier tauchen so viele biologische und medizinische Fachbegriffe auf, dass ich als Laie einfach hilflos überfordert war. Vielleicht hätte man hier noch stärker vereinfachen und eben nicht mit irgendwelchen Fachbegriffen, die man ja noch nicht mal richtig lesen kann, um sich werfen sollen. Und im Nachhinein finde ich auch, dass es gar nicht so nötig war, jeden biologischen Prozess im Körper in Bezug auf Temperaturen zu analysieren. Denn sobald das Körper-Kapitel abgeschlossen ist, geht es deutlich einfacher. Das Gesundheit-Kapitel thematisiert wichtige Aspekte in Bezug auf Alt und Jung. Es wird erklärt, was es mit den Hitzetoten auf sich hat, warum 2003 ein schrecklichen Sommer war, was der Unterschied zwischen Hitzeermüdung, Hitzschlag und Hitzekollaps ist, wie man sich und seine Liebsten schützen kann und worauf sich die medizinische und gesundheitliche Infrastruktur vorbereiten sollte. Im Stadt-Kapitel werden die Schwachstellen im urbanen Raum thematisiert. Es wird vorgestellt, warum die Stadtluft hitziger ist als die Landluft, warum Ozon auf dem Land viel schädlicher ist als in der Stadt und warum das Arbeitsrecht nur das Nötigste abdeckt.

Neben dem Menschen sind auch immer die Fauna und zum Teil die Flora mit im Blick. Hier werden verschiedene Beispiele genannt, wie sich Tiere an die teils extremen klimatischen Bedingungen angepasst haben, was ihre Besonderheiten sind und was nun der Klimawandel verändert. Im Erde-Kapitel steht die Sub-Sahara im Vordergrund und zeigt beispielhaft, wie die Klimaerhitzung auch politische und gesellschaftliche Auswirkungen haben kann und dass Klimamigration letztlich eine logische Folge sein wird und schon ist. Und im abschließenden Kapitel wird das große Ganze in den Blick genommen. Es soll nochmal hervorheben, dass der Mensch vom hohen Ross steigen und sich nicht größer machen sollte, als er ist. Denn im Vergleich zum Sonnensystem sind wir ein kleiner Fleck auf der Erde. Und Erde ist ein gutes Stichwort, denn wir haben nur



mal eine einzige Erde und nicht mehrere. Diesen Fakt können auch nicht die Ambitionen für ein Leben auf dem Mond oder Mars abmildern; auch dies wird treffend thematisiert.

Ich war während und nach der Lektüre überrascht. Viele Aspekte hatte man schon mal gehört, das Buch ordnet sie aber nochmal genauer ein und stellt sie in einen Zusammenhang. Einmal mehr wird deutlich, dass und wie alles miteinander in Verbindung steht und die kleinste Veränderung große Auswirkungen mit sich führt. Der Schreibstil ist in seiner Gänze gut zu verstehen, wenn man die erwähnten Abstriche in der Verwendung der vielen Fachbegriffe macht. Das trübt etwas den Lesefluss.

Dennoch ist es ein interessantes Buch mit großem Lerneffekt zur drohenden Hitze. Vier Sterne für eine hilfreiche Darlegung für unsere Zukunft in der Klimakrise. Denn eins ist sicher, der nächste heiße Sommer kommt.